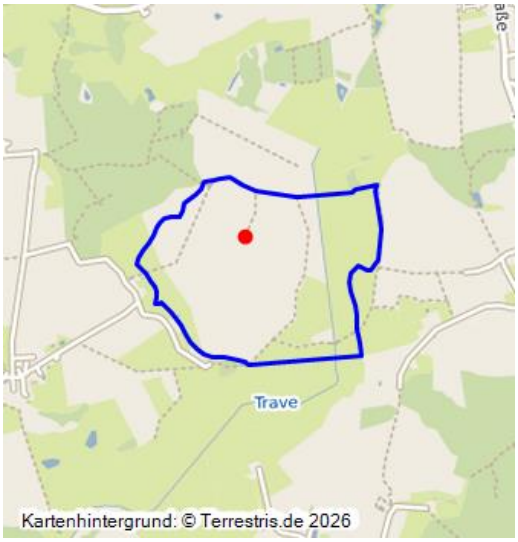
Heidmoor bei Seedorf

Naturpark Holsteinische Schweiz

Schlagwörter: Moor, Jagdlager, Freilandstation
Fachsicht(en): Archäologie, Naturschutz
Gemeinde(n): Glasau, Seedorf (Kreis Segeberg)
Kreis(e): Segeberg
Bundesland: Schleswig-Holstein



Das Heidmoor bei Seedorf liegt im Naturpark Holsteinische Schweiz im nördlichen Teil des Kreises Segeberg.

Naturräumliche Charakteristika
Das Heidmoor zeichnet sich durch eine vielschichtige Moorstruktur aus. Im zentralen Bereich findet sich Hochmoortorf, während die umgebenden Areale von Niedermoortorfen geprägt sind. Die Landschaft weist deutliche Höhenunterschiede auf, bedingt durch Insellagen, Moorrandbereiche und höher gelegene Hochmoorbereiche. Geologische Untersuchungen haben eine vielschichtige Entwicklungsgeschichte offenbart. Im Atlantikum und Subboreal existierte hier ein großer Restsee (Schwabedissen 1958). Der Niederungsbereich wird zudem von der Trave durchflossen. Die Schichtenfolge an einem archäologischen Fundplatz zeigt eine Abfolge von vererdeter Torfschicht, Schilftorf, Bruchwaldtorf, Schwemmtorf, Farntorf und Gewässerablagerungen (Mudden), unterbrochen von Sandlagen (Bokelmann 1994). Diese Strukturen verdeutlicht die dynamische Entwicklung des Moores über Jahrtausende hinweg.
Archäologische Bedeutung
Das Heidmoor stellt eine archäologische Fundregion von außerordentlicher wissenschaftlicher Bedeutung dar. Diverse Fundstellen dokumentieren eine kontinuierliche menschliche Besiedlung vom frühen Mesolithikum bis in das späte Neolithikum. Zusammen mit den hervorragenden Erhaltungsbedingungen für organische Materialien und der weitgehenden Unversehrtheit der Siedlungsbefunde stellt es ein einzigartiges Archiv der Vorgeschichte dar.
Besonders hervorzuheben ist ein mehrphasiger Fundplatz am südlichen Rand des Gebiets (Seedorf LA 296). Hier wurden spätmesolithische Steinartefakte sowie ein Aktivitätsareal der Ertebølle/Ellerbek-Kultur mit Brandstellen und reichhaltigem Knochenmaterial entdeckt (6200-4100 v. Chr.). Darunter fanden sich Spuren des frühen Mesolithikums mit Mikrolithen, denen noch Reste von Schäftungspech anhaftete (9600-6200 v. Chr.; Bokelmann 1994).
Darüber hinaus ist eine jungsteinzeitliche Fundstelle im nordöstlichen Randbereich des Moores von besonderer Bedeutung (3000-2350 v. Chr.; Seedorf LA 246). Hier wurde eine mehrphasige Siedlungsstelle von 50 mal 30 Metern Ausdehnung entdeckt. Ausgrabungen brachten Hauspfähle, Herdstellen, Tier- und sogar Menschenknochen sowie allerhand weitere Artefakte der Trichterbecherkultur, des Mittelneolithikums und der Glockenbecherkultur zutage (4100-2350 v. Chr.; Schwabedissen 1958, Clausen 1996, Ewersen 2001).

Die Überlagerung von Funden der Trichterbecher-, Einzelgrab-, Kugelamphoren- und Glockenbecherkultur, ergänzt durch Relikte des Früh- und Spätmesolithikums, eröffnen die einzigartige Möglichkeit, kulturübergreifende Fragestellungen der Steinzeit mittels detaillierter Untersuchungen umfassend zu erforschen. Und das Forschungspotenzial ist noch lange nicht ausgeschöpft. So weisen Hinweise auf weitere steinzeitliche Fundstellen, vor allem am Ost- und Südrand des Moores, auf die Möglichkeit hin, im Heidmoor weitere bedeutende Fundstellen zu entdecken und untersuchen.

Kulturlandschaftliche Entwicklung und Herausforderungen

Die archäologische Bedeutung des Heidmoores wurde in der Vergangenheit durch unzureichend abgestimmte Renaturierungsmaßnahmen gefährdet. Ein besonders gravierender Vorfall ereignete sich 1993, als im Zuge geplanter Wiedervernässungsmaßnahmen Entwässerungsgräben zugeschüttet und ohne vorherige Beteiligung der Bodendenkmalpflege wieder geöffnet wurden. Dabei wurde die bedeutende neolithische Siedlung von Seedorf LA 246 stark beschädigt. Dieser Vorfall unterstreicht die Notwendigkeit eines sorgfältigen Umgangs mit dieser wertvollen Kulturlandschaft und die konsequente Einbindung der archäologischen Denkmalpflege in alle Maßnahmen.

Die Herausforderung besteht nun darin, den außerordentlichen archäologischen Reichtum des Heidmoores langfristig zu sichern und gleichzeitig den Zielen des Natur- und Klimaschutzes Rechnung zu tragen. Dies gilt insbesondere im Hinblick auf die ab 2024 geplanten Wiedervernässungsmaßnahmen im Heidmoor, die dazu beitragen sollen, die CO2-Emissionen aus dem entwässerten und bisher landwirtschaftlich genutzten Feuchtgebiet zu reduzieren. Eine bessere Abstimmung zwischen Naturschutz-, Landwirtschafts- und Denkmalschutzbehörden ist dabei unerlässlich, um zukünftige Konflikte zu vermeiden und das archäologische Erbe zu bewahren. Nur durch einen integrierten Entwicklungsansatz, der die archäologische Bedeutung des Gebietes berücksichtigt, kann das Heidmoor als einzigartiges Archiv für die zukünftige Forschung erhalten werden.

(Tobias Reuter, Archäologisches Landesamt Schleswig-Holstein, 2024)

Quelle

J. Ewersen, Die Tierknochenfunde aus der neolithischen Siedlung Heidmoor, Kr. Segeberg, unter besonderer Berücksichtigung wirtschaftshistorischer Aspekte. Dissertation Kiel 2001.

Internet

de.wikipedia.org: Heidmoor (Naturschutzgebiet) (abgerufen 18.11.2024)
schleswig-holstein.nabu.de: NABU-Naturschutzgebiet Heidmoor. Rest des Talmoorkomplexes an der Trave (abgerufen 18.11.2024)
www.naturpark-holsteinische-schweiz.de: Naturpark Holsteinische Schweiz (abgerufen 18.11.2024)

Literatur

Bokelmann, Klaus (1994): Frühboreale Mikrolithen mit Schäftungspech aus dem Heidmoor im Kreis Segeberg. In: Offa. Berichte und Mitteilungen zur Archäologie 51, S. 37-47. Neumünster.

Clausen, I. (1996): Seedorf, Kr. Segeberg. In: Offa. Berichte und Mitteilungen zur Archäologie 53, S. 410-431. Neumünster.

Schwabedissen, H. (1958): Untersuchungen mesolithisch-neolithischer Moorsiedlungen in Schleswig-Holstein. (Neue Ausgrabungen in Deutschland. 44 Ausgrabungsberichte.) S. 26-42. Berlin.

Schwabedissen, H. (1953): Moorsiedlung Heidmoor, Gem. Berlin, Kr. Segeberg. In: Germania 31, S. 231-232. Berlin.

Schwabedissen, H. (1940): Aufdeckung eines Wohnplatzes der Großsteingräberkultur im Heidmoor, Berlin, Kr. Segeberg. In: Nachrichtenblatt für Deutsche Vorzeit 16, Leipzig.

Heidmoor bei Seedorf

Schlagwörter: Moor, Jagdlager, Freilandstation
Ort: Glasau, Seedorf
Fachsicht(en): Archäologie, Naturschutz
Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)
Erfassungsmethoden: Literaturauswertung, Geländebegehung/-kartierung, Archäologische Grabung

Koordinate WGS84: 54° 02 16,14 N: 10° 30 8,47 O / 54,03782°N: 10,50235°O
Koordinate UTM: 32.598.385,79 m: 5.988.773,33 m
Koordinate Gauss/Krüger: 4.401.984,07 m: 5.990.720,84 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt steht unter der freien Lizenz CC BY 4.0 (Namensnennung). Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: Tobias Reuter, „Heidmoor bei Seedorf“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-355723 (Abgerufen: 17. November 2026)

Copyright © **LVR**

LVR Qualität für Menschen
HESSEN
SH Schleswig-Holstein Der echte Norden
RheinlandPfalz
Rheinischer Verein Für Denkmalpflege und Landschaftsschutz